

# Entdecken Sie Ihr Potenzial!



**Barack Obama?**  
Peter Brabeck? Didier Cuche? Das will, muss, und kann nicht jeder werden. Doch alle haben das Potenzial, 100 Prozent in ihrer Arbeit aufzugehen. Sagt Maja Storch.

Sie ist  
Anlaufstation  
für Führungs-  
kräfte:  
Maja Storch.

FOTOS: GETTY IMAGES; CHRISTIAN LANZ

FRANZ BAMERT

**Mach ich eigentlich** das, wozu ich fähig bin? Sind da nicht tief drinnen noch verborgene Talente, Motive und Wünsche, die es zu entdecken gibt? Bin ich am richtigen Platz? Wenn sich Führungskräfte nicht nur beiläufig, sondern immer wieder mit solchen Fragen konfrontieren, machen sie alles Mögliche und Unmögliche. Oder einen

**«Auf das Gefühl hören, Emotionen ernst nehmen, ehrlich zu sich selber sein.»**

Termin bei Maja Storch\*. Die Diplompsychologin hat eine klare Antwort auf solche Fragen: Für einmal nicht nur den Verstand bemühen, sondern auf das Gefühl hören, die Emotionen ernst nehmen und dabei ehrlich mit sich selber sein. «Ihr Bauchgefühl sagt Ihnen zuverlässig, ob Sie in der richtigen Firma mit der richtigen Arbeit betraut sind.» Wenn der Bauch dann schon am frühen Morgen beim Aufstehen sagt – Super, ein neuer Tag, ich freu mich auf den Job – ist alles klar. Und wenn der Bauch nur «Ach, schon wieder Morgen», oder gar nichts sagt? «Dann ist es höchste Zeit, etwas zu unternehmen.»

**Mit Verlaub** – das tönt irgendwie simpel. «Das ist ja auch nur der erste Schritt», sagt Storch, empfiehlt als Nächstes eine Standortbestimmung – allenfalls mit professioneller Hilfe. Und wie kommt es, dass Menschen wie Barack Obama oder ein vielbe-

schäftigter Krebspezialist, ihre Lebenskerze offenbar an beiden Enden angezündet haben, und trotzdem nie verbrennen und dazu immer aufgestellt sind? Storch redet von Menschen, die mit sich selber ehrlich waren und sind. Menschen, die überdies für ihr Ziel hart gearbeitet haben. «Das sind Persönlichkeiten, die genau das tun, was sie am besten können und wollen: Ihre Motivation stimmt.»

**Der Onkologe** beispielsweise ist vielleicht Arzt geworden, weil ihn das Gebiet wirklich interessiert, weil er das Bedürfnis hat, Menschen zu helfen. Nicht weil erfolgreiche Krebspezialisten Ruhm und allenfalls Reichtum ernten – das ist allenfalls ein Nebenprodukt. Es gibt auch andere Zeitgenossen, die sehr viel arbeiten. Doch Maja Storch unterscheidet bei 15-Stunden-am-Tag-Menschen zwischen inspirierten Idealisten und Workaholics. Jede Führungspersönlichkeit muss bei sich selber und bei den Untergebenen

**«Das sind Menschen, die genau das tun, was sie wollen und am besten können.»**

sehr genau differenzieren: Workaholics nämlich sind gefährlich für sich selber und auch für ihre Umwelt. Selber landen sie in der Herzklinik und auf ihrer Abteilung ist die Fluktuation und die Unzufriedenheit hoch, die Arbeitsleistung auf die Dauer gering. «Wenn aber jemand sein Thema findet, kann er auf ge-

sunde Art und zu hundert Prozent darin aufgehen.» Storch bemüht als Beispiel nicht einen Manager, sondern... Obdachlosen-Pfarrer Sieber. «Schauen Sie ihn an: Er ist überzeugt, glaubwürdig und er brennt seit Jahrzehnten.» Also nochmals die Frage: Hat jeder von uns das Potenzial eines Pfarrer Sieber

oder eines Barack Obama? «Ist doch ganz klar, da sage ich ganz laut und

**«Ruhm und Reichtum sind ein Nebenprodukt.»**

deutlich: Ja, Ja, Ja.» Doch das innere Feuer führe den einen in die Gassenküche, den anderen an die Spitze von Coop. ►►



## «Die eigenen Motive müssen sich mit den Zielen des Unternehmens decken.»



FOTOS: GETTY IMAGES, CHRISTIAN LANZ

**Firmenziele an das eigene Motivations-system koppeln: Das geht nicht von heute auf morgen.**

es einfach ein gescheites Zeitmanagement. Motivationsprobleme und -konflikte bei Managern ortet Storch interessanterweise kaum je bei der Leistung im Unternehmen. «Eine neue Verkaufsstrategie oder Umsatzpläne, die setzt ein Manager schon um-

►► Doch das sei unwichtig. «Wichtig ist nur, dass jeder dabei zufrieden ist.» Tatsache ist aber, dass es wenige Pfarrer Sieber gibt, viele Menschen brennen nicht voll, sondern auf halber oder gar auf Sparflamme. «Anders gesagt, sie haben ihre Potenziale nicht entdeckt», sagt Storch.

**Dafür gibt es** verschiedene Gründe. Wer etwa schon seit ewigen Zeiten Italienisch lernen will, es aber aus Zeitgründen nicht tut, hat ein rein logistisches Problem. Da braucht es kein Motivationsseminar. Da braucht

Komplizierter wird es auf der Führungsstufe bei persönlichen Motiven. Dann nämlich, wenn ei-

**«Umsatzziele und neue Verkaufsstrategien sind in der Regel nicht das Problem.»**

ner seit 20 Jahren das Gefühl hat: Das kann doch nicht alles gewesen sein, da muss noch etwas kommen. Ich will ein Buch schreiben, eine einjährige Weltumseglung machen – und es dann doch nicht macht.» Storch redet da von bewussten

und unbewussten Barrieren: Die materielle Sicherheit spricht gegen die Weltumseglung, die Worte des längst verbliebenen Vaters «Schreiben ist brotlose Kunst» gegen das Buch. Daran werden viele Manager krank. Wenn schon die eigenen Ziele schon schwer rea-

lisierbar sind, wie bringt man sie dann unter einen Hut mit den Anforderungen der Firma? «Die eigenen Motive müssen sich mit den Zielen des Unternehmens decken. Und zwar zu hundert Prozent», sagt Storch. Sonst werden entweder die Firmenziele nicht umgesetzt, oder die Führungskraft wird durch lang andauernde Selbstkontrolle dauergestresst und steuert auf ein Burn-out zu.

**Also muss man** die Träume vom Buchschreiben, vom Weinberg in Italien auf den St. Nimmerleinstag verschieben? Nein. Man darf ruhig träumen. Storch spricht von neu entwickelten, gut erlernbaren Techniken, die es erlauben, die Firmenziele an das eigene Motivationssystem zu koppeln. Und wie bitte geht das? Maja Storch lacht und lädt zu einem Semester Vorlesungen ein. Dafür hat kein Manager Zeit, darum bitte die

**«Die menschliche Psyche ist kostbarer als alle Stradivaris dieser Welt.»**

Kurzversion. Storch wird ernst und winkt ab: «Es ist zur Mode geworden, dass sogenannte Fachleute zu jedem Problem ein paar psychologische Tipps abgeben.» Aber es käme im Ernst niemandem in den Sinn, mit zwei Sätzen zu erklären, wie man eine Stradivari baut, das Resultat wäre fatal. «Wie soll das denn bei der menschlichen Psyche funktionieren? Die reagiert sensibler und ist kostbarer als alle Stradivaris dieser Welt.»

## Maja Storch Neue Dinge neu denken

\*Dr. phil. Maja Storch ist Diplompsychologin und Mitbegründerin und Inhaberin des Instituts für Selbstmanagement und Motivation Zürich (ISMZ). Das ISMZ bietet eine Ausbildungspalette an, die auf den neusten wissenschaftlichen Forschungs-Ergebnissen aus den Bereichen Persönlichkeitsentwicklung, Selbstregulierung, Handlungssteuerung und Motivation beruht. Sie sagt von sich: «Mein Beruf ist Erfinderin. Ich liebe

es, neue Dinge zu denken und meine Gedanken in die Praxis umzusetzen. Mir macht es besonders Spass, auch komplizierte Sachverhalte in einer Sprache zu vermitteln, die von vielen Menschen verstanden werden kann.» Maja Storch hat zahlreiche Bücher verfasst. Darunter «Rauchpause», «Wie Manager entspannen lernen», «Das Wurmbuch – Machen Sie doch, was Sie wollen».

[www.ismz.ch](http://www.ismz.ch)

Der Diplompsychologin ist nichts Menschliches fremd.

